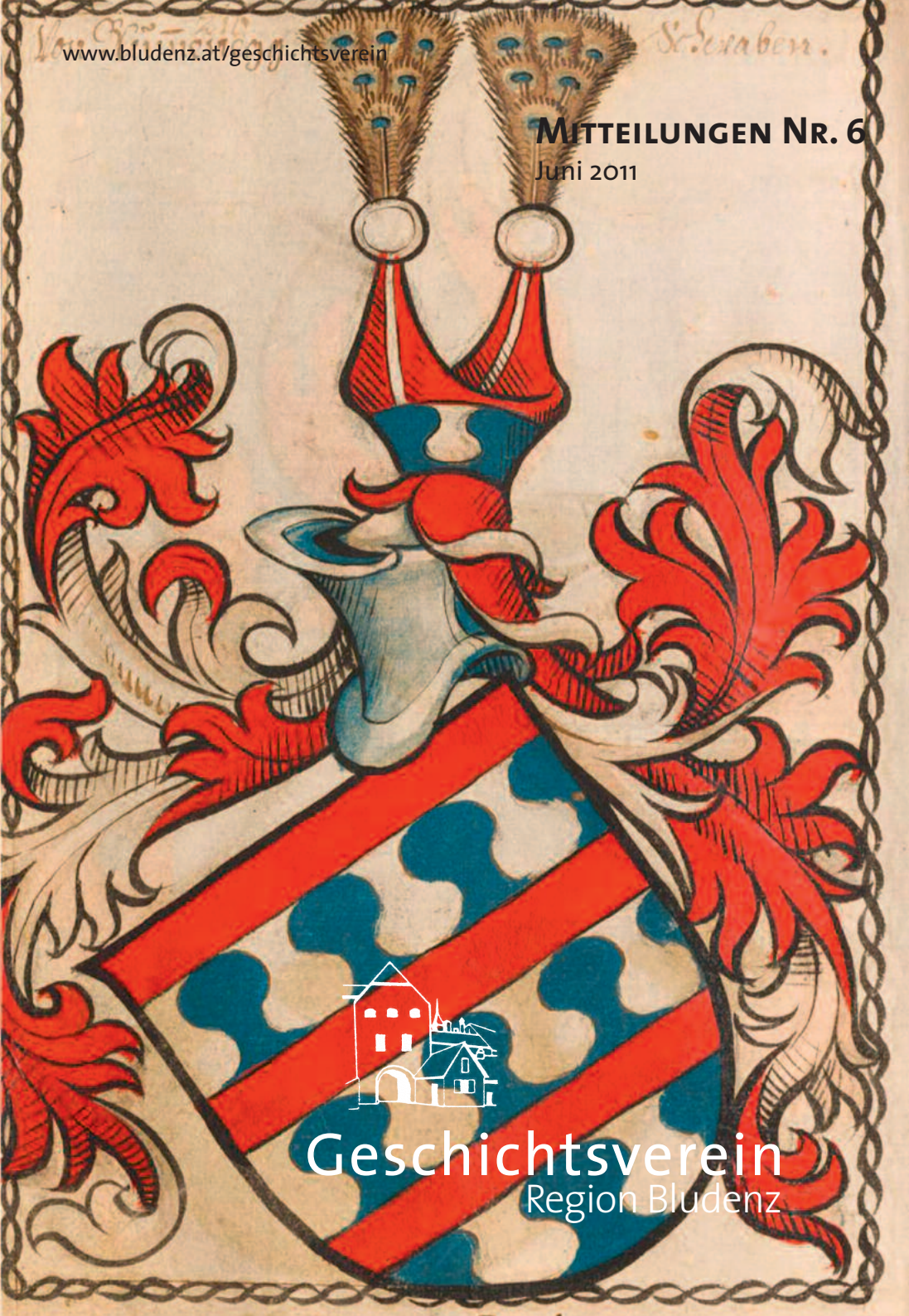


MITTEILUNGEN NR. 6
Juni 2011



Geschichtsverein
Region Bludenz

Liebe Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins Region Bludenz!

Mag. Otto Schwald - Obmann

Mit der vorliegenden sechsten Ausgabe der neu gestalteten „Mitteilungen“ beginnt auch für mich eine neue Ära. Nach fast einem Vierteljahrhundert Mitarbeit im Vorstand des Geschichtsvereins bin ich nun nach meiner Wahl zum neuen Obmann bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung in die erste Reihe gerückt. An dieser Stelle gilt es zunächst, danke zu sagen, danke für das Vertrauen, das mir mit dieser Wahl entgegengebracht wurde, danke vor allem aber auch an meinen Vorgänger in diesem Amt, Mag. Hannes Liener, der den Verein drei Jahre lang mit viel Hingabe und mit großem Einsatz geführt hat und mir die Richtung insofern klar vorgegeben hat, als höchste Qualität gefordert sein wird. So trage ich als neuer Obmann unseres aktiven Vereins eine große Verantwortung, aber ich werde mich bemühen, mit meinem Team den von meinen Vorgängern eingeschlagenen engagierten Weg fortzusetzen.

Zum einen gilt es dabei, Begonnenes fortzusetzen, zum anderen wird es auch wichtig sein, Neues zu initiieren. Dabei wird es zunächst einmal das vorrangige Ziel sein, auch weiterhin auf breiter Ebene die Geschichte der Stadt Bludenz und der gesamten Region aufzuarbeiten und zu dokumentieren. Es sind die vielen kleinen Puzzleteile, die Geschichte letztlich zu einem großen Ganzen werden lassen, und dazu kann und sollte jeder Einzelne einen Teil dazu beitragen. Darüber hinaus ist es eine unserer vorrangigen Aufgaben, unseren treuen Mitgliedern, ohne deren ideelle und materielle Beiträge unsere Arbeit kaum zu realisieren wäre, auch in Zukunft ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm zu bieten. Eine meiner Hauptaufgaben als Obmann wird es aber auch sein, die bestehenden Kontakte zu pflegen. Damit meine ich zunächst einmal die seit vielen Jahren ausgezeichnete Kooperation mit dem Amt der Stadt Bludenz, die auch weiterhin über Carmen Reiter erfolgen wird. Neben der Stadt zählen aber auch zahlreiche Gemeinden der Region zu unseren regelmäßigen Förderern, die die wichtige Arbeit unseres Vereins schätzen und trotz wirtschaftlicher Engpässe auch finanziell unterstützen. Einen wichtigen Bereich stellt in Zukunft vielleicht auch das private Sponsoring dar, obwohl auch hier die Gelder längst nicht mehr auf der Straße liegen. Als kulturell ausgerichtetem Verein kann und muss es aber auch unsere Aufgabe sein, jedwede Aktivitäten zur Belebung des kulturellen Lebens in der Stadt Blu-

denz zu unterstützen. So sehe ich es als vordringlich an, „Bludenz Kultur“ mit Mag. Miriam Schreinzer an der Spitze weiterhin im Rahmen unserer bescheidenen Möglichkeiten tatkräftig zu unterstützen.

Bei allen bereits realisierten Aktivitäten bedarf es wohl auch gewisser Visionen. Eine davon ist für mich immer noch die Realisierung eines neuen Stadtmuseums. Auch die Tatsache, dass Bludenz keine Stadtbibliothek besitzt, was auch für die Schüler der Stadt ein großes Manko darstellt, und dass es keinen zeitgemäßen großen Kultur- und Veranstaltungssaal gibt, stellen für mich „Baustellen“ im Kulturleben der Stadt dar.

Dass die „Stabübergabe“ an der Spitze des Vereins dessen Kontinuität nicht beeinflussen wird, zeigt wohl schon der Blick in diese Ausgabe der „Mitteilungen“. Zwar ist das Angebot über den Sommer bewusst etwas knapper gehalten, dennoch hoffen wir, dass Sie etwas finden werden, was Ihren historischen Interessen entspricht.



Hannes Liener und Otto Schwald



Titelbild: Wappen von Blumenegg
Scheiblersches Wappenbuch, 1450



Rückseite: Citroën-Kégresse Raupenfahrzeug der Post vor dem Eingang des Tanzcafés Alpenrose, Postkarte G. Heinzle's Erben, um 1935

VERANSTALTUNGEN

Dienstag 7. Juni 2011, 19.00 Uhr

Rathaus, Bludenz

Soziales - Vortrag im Rahmen der Wanderausstellung „150 Jahre Landtag“

Vortrag von Alt-Landesrat Fredy Mayer

Durch Jahrhunderte konnten Menschen in Not nur auf die Fürsorge der Familie zählen. Fehlte sie, halfen Land und Gemeinde. Das Land fördert um 1900 die ersten sozialen Dienstleistungen. Die Einsicht, dass dies eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, reifte langsam. 1971 beschließt der Landtag das erste Sozialhilfegesetz Österreichs. 1993 folgt die Einführung des Pflegezuschusses, der als Vorbild für das österreichweite Pflegegeld dient. 1996 kommt der 60:40 Aufteilungsschlüssel für Sozialleistungen zwischen Land und Gemeinden. Um die Jahrtausendwende durchforsteten Experten das Landesrecht und beseitigen Benachteiligungen für Menschen mit Behinderungen. 2006 tritt das Chancengesetz in Kraft. Es löst das Behindertengesetz ab und betont die Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen. Die wachsenden sozialen Herausforderungen sind ohne wachsendes freiwilliges Engagement nur schwer zu meistern.



Referent Fredy Mayer, Bludenz, war von 1974 bis 1993 Mitglied der Vorarlberger Landesregierung und ist Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes.



Montag, 08.-10. Juni. und 14.-17. Juni 2011, 07.00-18.00 Uhr
Rathaus, Bludenz

Wanderausstellung „150 Jahre Vorarlberger Landtag“

Das Jubiläum „150 Jahre Vorarlberger Landtag“ dient als Anlass, mit dem Landesparlament, seiner Geschichte und Zukunft, in die Regionen des Landes zu gehen und mit den Menschen in einen Dialog zu treten. Dabei sollen die Leistungen des Landesparlaments für den erfolgreichen Weg des Landes sichtbar gemacht werden.

Die Wanderausstellung „Vorarlberg. eigenständig bürgernah“ behandelt am Beispiel von insgesamt 13 Politikfeldern den zeithistorischen und zeitgenössischen Aspekt des Landtags. Dargestellt werden die Themen Energie, Verkehr und Mobilität, Natur und Landschaft, Soziales, Gesundheit und Sport, Raumordnung und Wohnen, Bildung und Kultur, Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft, Wirtschaft und Forschung, Tourismus und Freizeit, Landwirtschaft, Integration sowie freiwilliges Engagement. Namhafte Referentinnen und Referenten werden bei insgesamt 13 Veranstaltungen jeweils einen Schwerpunkt aufgreifen und den Blick insbesondere auf Gegenwart und Zukunft richten.



Sonntag, 26. Juni 2011, 9 Uhr

Wanderung zum Küings Maisäß

Der Küings Maisäß in Bartholomäberg stellt ein bemerkenswertes Zeugnis Montafoner Maisäßwirtschaft auf 1500 m Höhe dar. Er besteht aus sechs eingeschossigen Gebäuden: der Alp- oder Gemeinschaftshütte sowie zwei weiteren Maisäßhütten und drei Stallgebäuden, welche aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammen, in Blockbauweise errichtet wurden und mit Holzschindeln gedeckt sind. Seit dem



16. Jahrhundert wird dieses Gebiet in unterschiedlicher Weise bewirtschaftet.

In einer eindrucksvollen Wanderung erfahren Sie Wissenswertes über die Nutzung des Maisäß sowie über die Restaurierungsarbeiten im Zuge der Unterschutzstellung. Für eine kleine Wegzehrung wird gesorgt!

Variante 1: Treffpunkt: 9:00 Uhr, Kristbergbahn Talstation

Wanderführer: Dr. Leo Walser

Der Weg vom Kristberg (Bergstation) bis zum Küings Maisäß dauert etwa 1,5 Stunden; gutes Schuhwerk erforderlich, Kosten für die Kristbergbahn bitte berücksichtigen (<http://www.kristbergbahn.at/Sommerpreise.html>) ;

Variante 2: Treffpunkt: 9:00 Uhr, Gasthof Krone in Dalaas

Begleiter: Georg Gantner und Christof Thöny

Diese Variante ist sehr anspruchsvoll und hat eine starke Steigung. Nur für geübte Wanderer; gutes Schuhwerk erforderlich. Gehzeit: ca. 2 Stunden.

Auch hier wird für eine kleine Wegzehrung gesorgt.

Die Veranstaltung findet nur bei guter Witterung statt, Ersatztermin ist der 3.7.2011 – Anmeldung bis Freitag, 24.6.2011 unter julia.weger@via3.at oder im Heimatmuseum Schruns, 05556 7472.

Die Veranstaltung wird unterstützt von der Raiffeisenbank Montafon.

Dienstag, 14. Juni 2011, 20.00 Uhr

Bludenz Rathaus, Sitzungssaal der Stadtvertretung

Der Bezirk Bludenz und seine Vertreter in Landtag und Landesregierung 1945 bis 2011

Vortrag von Mag. Walter Zirker

Ausgehend vom „Provisorischen Vorarlberger Landesausschuss“, der am 24. Mai 1945 von der französischen Militärverwaltung eingesetzt wurde, wird im Besonderen auf die Politiker des Bezirkes Bludenz in Landtag und Landesregierung von 1945 bis 2011 Bezug genommen. Die einzelnen Persönlichkeiten werden kurz vorgestellt, einige hervorragende Politiker, die nach 1945 die Geschichte des Landes maßgeblich beeinflusst haben, erfahren dabei eine genauere Skizzierung.



Schwerpunktmäßig wird auf die politische Rolle der Frauen verwiesen, die Verbindung von beruflicher Standesvertretung und politischem Mandat, den Aufstieg über die Kommunal- in die Landespolitik, die schwache Ausprägung bestimmter Aspekte politischer Modernität (Frauen, Grüne, Quereinsteiger), die zentrale Rolle der Stadt Bludenz in der politischen Konstellation der Region und die parteipolitischen Veränderungen in der Kommunalpolitik der Stadt und ihre Auswirkungen auf die Landespolitik. Die beruflichen, sozialen und parteipolitischen Gegebenheiten der Abgeordneten der Region Bludenz und Montafon werden zum analytischen Vergleich sowohl zwischen den Parteien als auch zum übrigen Land herangezogen.



Samstag, 16. Juli 2011, 14.00 Uhr

Thüringen, Treffpunkt: Parkplatz Villa Falkenhorst

Burgruine Blumenegg

Führung mit Mag. Harald Rhomberg und Dipl.-Ing. Raimund Rhomberg

Es gibt in der Region Blumenegg inklusive dem Großen Walsertal keinen anderen Platz, der die schon Jahrhunderte dauernde gemeinsame Geschichte dieser Landschaft besser symbolisiert als die Überreste der mittelalterlichen Burg Blumenegg. Die Burg Blumenegg entstand im 13. Jahrhundert als Dynastensitz der Grafen von Werdenberg, 1265 wird der Burgname Blumenegg erstmals genannt. Die Burg bildete den Mittelpunkt eines eigenen Herrschaftssprengels, der sogenannten „Grafschaft im Walgau“. Die Blumenegg gehört neben der Ruine Jagdberg zu den umfangreichsten Burgen des Walgaus. Nach einer Feuersbrunst 1774 wurde die Burg nicht mehr aufgebaut und verfällt seitdem. Der Verfall schreitet Jahr für Jahr weiter und hat in den letzten Jahrzehnten dramatische Ausmaße erreicht. So wurde 2007 der Verein „Burgfreunde Blumenegg“ gegründet, der sich als Ziel gesetzt hat, den Zerfall der Ruine endgültig zu stoppen und durch fachgerechte Sanierungsarbeiten das für die Region bedeutsame Denkmal der Nachwelt zu erhalten.

Die Wanderung dauert etwa drei Stunden – die Strecke stellt keine hohen körperlichen Anforderungen, dennoch sind eine ausreichende Kondition und Schuhe mit griffiger Sohle erforderlich. Bei widrigsten Wetterverhältnissen wird die Exkursion um eine Woche auf Samstag, 23. Juli, verschoben. Auskunft unter: Obmann des Geschichtsvereins Mag. Otto Schwald, 05552/67866.



Samstag, 27. August 2011, 9.00 – 15.30 Uhr
Buchs (SG), Berufsschulzentrum (BZB)

Gesellschaft und Recht im Alpenrheintal

(= zugleich 3. Symposium des Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenrheins [AIGMA])

Veranstalter dieser wissenschaftliche Tagung ist der Historische Verein des Kantons St. Gallen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg) und in Partnerschaft mit dem Werdenberger Jahrbuch (Hg. Historisch-Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg, HHVW) und dem Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums (AIGMA). Das diesjährige Thema widmet sich der gesellschaftlichen und rechtlichen Entwicklung im Alpenrheintal. Die Tagung bezieht sich somit auf die Kantone Graubünden und St. Gallen, das Land Vorarlberg und das Fürstentum Liechtenstein. In den Referaten behandelt werden folgende Aspekte:

- Rechtsquellen Surselva, Sarganserland, Werdenberg und Rheintal: Der aktuelle Stand
- Das Alpenrheintal und die gesellschaftlichen und rechtlichen Gegebenheiten im Lauf der Zeit
- Stadtentwicklung: Bludenz, Feldkirch, Maienfeld, Sargans, Walenstadt, Werdenberg, Altstätten
- Recht im Alltag
- Die Walser und ihr Rechtssystem



Schloss Werdenberg, KT St. Gallen

Die Tagung beginnt um 9 Uhr und endet nach einer abschließenden fakultativen Führung durch Städtchen und Schloss Werdenberg um ca. 15.30 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos. Detaillierte Informationen zu den Referenten und den genauen Wortlaut ihrer Beiträge erhalten Sie zu gegebener Zeit auf www.hvsg.ch.

Sonntag, 28.8.2011, 9.00 – 17.00 Uhr
Kloster St. Peter, Bludenz
725 Jahre Kloster St. Peter

Am Sonntag den 28. August 2011 wird das 725-jährige Bestehen des Klosters St. Peter in Bludenz zelebriert. Mit einem Festgottesdienst wird um 9.00 Uhr die Feierlichkeit eingeleitet. Im Anschluss daran findet eine Agape statt. Des Weiteren ist für Mittagessen gesorgt und verschiedene musikalische Beiträge runden die Veranstaltung auf dem Vorplatz des Klosters ab. Im Refektorium und im Klosterladen werden verschiedene Handschriften aus dem Archiv des Klosters dem interessierten Publikum vorgestellt. Um 17.00 Uhr bildet schließlich die Vesper den Abschluss der Feier.



Kloster St. Peter, Bludenz
(www.sankt-peter.at)

Damals war alles anders ... eine Rückschau auf zehn Auflagen des „Bludenzler Erzählcafés“

von Hannes Liener

Unter diesem Motto trafen sich im vergangenen März bereits zum zehnten (!) Mal an der Vergangenheit interessierte Menschen unserer Stadt, um sich gemeinsam an frühere Zeiten zu erinnern. Initiiert wurde das „Bludenzler Erzählcafé“ von den Herausgebern des zweiten Bandes der Geschichte der Stadt Bludenz, Andreas Rudigier (Leiter des Vorarlberger Landesmuseums) und Norbert Schnetzer von der Vorarlberger Landesbibliothek. Dieser Band ist ausschließlich den Geschehnissen des 20. Jahrhunderts gewidmet. Seiner Beschreibung bietet sich neben den klassischen Forschungsansätzen in besonderem Maße die Methodik der Oral History an. Darunter versteht man die während eines Gesprächs durch eine Person erinnerte und von dieser mündlich wiedergegebene Vergangenheit. Bei aller methodenspezifischen Problematik bietet dieses retrospektive Erhebungsverfahren, die Erfassung von Vorkommnissen aus dem individuellen Bereich, eine Kontrolle anderer Quellen, sowie eine „Geschichte von unten“, die es „gewöhnlichen Menschen“ erlaubt, sich zur Geschichte zu äußern. Von der Durchführung her ist sowohl das Interview einer Einzelpersonlichkeit möglich, als auch das gemeinsame Erinnern in der Gruppe, wie es die „Bludenzler Variante“ des Erzählcafés praktiziert. Moderiert wurden alle zehn Veranstaltungen von der in Bregenz gebürtigen und an der Universität Innsbruck lehrenden Althistorikerin Brigitte Truschneegg. Durch die Sammlung einschlägiger Erfahrungen auf dem Gebiet der Oral History, unter anderem bei der Entstehung der Dorfbücher Lorüns und Bürs mit rund 80 Interviews, bot sie sich auch Bludenz für die Sammlung mündlicher Quellen geradezu an. Der Start des Bludenzler Oral History-Projekts erfolgte 2006 mit zunächst 35 Einzelgesprächen. Die dabei gewonnene Erfahrung zeigte jedoch, dass bei den Gesprächspartnern mehrfach der Wunsch geäußert wurde, sich gemeinsam in einer Gruppe mit anderen erinnern zu können. Die erfolgreiche Veranstaltung solcher Cafés in Dornbirn gab den Anstoß, diese Idee auch in Bludenz umzusetzen.

Der Besuch der Veranstaltungsreihe mit durchschnittlich 30 Teilnehmern pro Versammlung kann insgesamt als zufriedenstellend bezeichnet werden. Mittlerweile fühlt

sich schon ein Stammpublikum angezogen, das regelmäßig erscheint, die restlichen Besucher orientieren sich an der Thematik, die angeboten wird. Hinsichtlich des Altersschnitts der Teilnehmer fühlt sich naturgemäß die ältere Generation stärker angesprochen. Sie spricht gerne über vergangene Zeiten und hat auch etwas zu sagen. Die Moderatorin bietet am Beginn der Gesprächsrunde Grundfragen an und versucht zum Gespräch zu animieren, den Dialog und eine gute Gesprächskultur zu fördern und somit das erzählende Gespräch in breite Bahnen zu lenken. Problembezogene und provozierende Fragen sollen dabei deutlich machen, dass auch Kritik geäußert werden kann und sensible Themen besprochen werden können. Nachdem ein anfänglicher Bann gebrochen ist, setzt eine Eigendynamik im gemeinsamen Erinnern in einer zwangslosen Kaffeehausatmosphäre ein. Die Teilnehmer beleuchten verschiedene Lebenssituationen und dokumentieren damit die Entwicklungen und Veränderungen in den unterschiedlichsten Bereichen der Gesellschaft in den vergangenen Jahrzehnten, wobei der zeitliche Erinnerungshorizont zumeist bis in die Kindheitstage und Jugendzeit zurückreicht.

Die nachfolgende Übersicht soll die thematische Vielfalt der ersten zehn Erzählcafés verdeutlichen:

- | | | |
|-----|------------|--|
| 1. | 11.03.2007 | Bludenz in den Nachkriegsjahren |
| 2. | 05.05.2007 | Bludnzerinnen und Bludnzer erinnern sich an ihre Schulzeit |
| 3. | 21.10.2007 | Das legendäre Musikcafé „Haus“ (Jugendkultur der 1970er) |
| 4. | 11.11.2007 | Geselliges aus neun Jahrzehnten (Zusammenkünfte, Unterhaltung, Festlichkeiten) |
| 5. | 02.11.2008 | Vereine in Bludenz – i bin dabei gsi |
| 6. | 22.03.2009 | Kirche und Religion in Bludenz im Wandel der Zeit |
| 7. | 18.10.2009 | Bludenz – eine Stadt der Eisenbahner |
| 8. | 07.03.2010 | „Geselliges Bludenz“ (Wirtshäuser und Gaststätten) |
| 9. | 12.09.2010 | Die Geschäftswelt von Bludenz im Wandel der Zeit |
| 10. | 27.02.2011 | „Eine Stadt voller Narren“ (Fasching) |

War der Kalender mit vier Veranstaltungen im Jahr 2007 gedrängt, so hing dies mit der forcierten Erhebung mündlicher Quellen für den zweiten Band der Stadtgeschichte

zusammen. Nachdem die Vorarbeiten dazu abgeschlossen werden konnten, hat sich ab 2009 eine Veranstaltungsreihe institutionalisiert, die unabhängig vom Stadtbuch Vergangenheit und individuelle Lebenswelten thematisiert und sichtbar macht und somit mit zwei Realisierungen pro Jahr gleichsam zum „Selbstläufer“ geworden ist. Die nächsten Erzählcafés sind thematisch bereits angedacht.

Die Erinnerungsbeiträge der Teilnehmer wurden alle tontechnisch aufgezeichnet und transkribiert. Sie werden im Stadtarchiv aufbewahrt und stehen somit nicht nur dem gegenwärtigen Publikum, sondern als bedeutender historischer Quellenfundus den nachfolgenden Generationen zur Verfügung.

Quellen:

- Mitteilungen des Geschichtsvereins Region Bludenz, div. Ausgaben
- Fragenprotokoll an Brigitte Truschneegg vom 12.04.2011, im Besitz des Verfassers
- http://www.uni-graz.at/wsgwww/wsgwww_oralhistory_archiv/ws...
(eingesehen am 20.12.2010)



Der neue Vereinsvorstand nach der Jahreshauptversammlung am 13. April 2011:

Obmann:	Otto Schwald
Obmann-Stellvertreterin:	Sarah Leib
Schriftführerin:	Birgit Sprenger
Schriftführer-Stellvertreter:	Hannes Liener
Kassier:	Othmar Lenk
Schriftleiter:	Manfred Tschaikner
Beiräte:	Peter Bußjäger
	Klaudia Büchel
	Thomas Gamon
	Michael Kasper
	Birgit Ortner
	Dieter Petras
	Carmen Reiter
	Andreas Rudigier
	Christof Thöny
	Franz Valandro



Birgit Ortner, Mag. phil.

Birgit Ortner, geb. 1982, studierte Geschichte und Wirtschaftswissenschaften an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Nach ihrem Studienabschluss im Jahr 2006 arbeitete sie freiberuflich an mehreren Projekten zur Aufarbeitung der Regionalgeschichte (u.a. Publikationsprojekt „Nenzingerberg“, Mitarbeit an der „Gemeindedokumentation Schlins“). Seit Oktober 2008 leitet sie Museum („Museum Huber-Hus“) und Archiv der Gemeinde Lech.



Dieter Petras, Mag. phil.

Geboren in Lustenau 1964. Pflichtschule, Postbeamter, Werbe- und Industriefotograf. Mehrere Jahre als Fotograf im In- und Ausland, Arbeit für diverse Zeitschriften. Eintritt ins Bundesgymnasium für Berufstätige in Innsbruck 1993. Abschluss 1995 und Beginn des Geschichtsstudiums 1996. Erster Abschnitt 1996 bis 1999, Unterbrechung aufgrund familiärer Prioritäten. Selbständiger Fotograf in Innsbruck 2000 bis 2008. Wiederaufnahme des Studiums 2006 und Abschluss in Geschichte des Mittelalters bei Landesarchivar Alois Niederstätter. Seit 2009 – zeitlich begrenzt und auf Teilzeitbasis – Archivar und Chronist in Schlins und Arbeit am Heimatbuch der Gemeinde. Doktorand zu Thema „Migrationsgeschichte des Walgau“ bei Thomas Albrich, Institut für Zeitgeschichte, Uni Innsbruck.



PUBLIKATIONEN

Buchtipps „Lech“

Marcel Just und Birgit Ortner: Lech & Zürs am Arlberg 1920-1940. Zwischen Tradition und Moderne. Architektur – Technik – Kunst – Grafik – Fotografie – Film. Katalog des Museums Huber-Hus in Lech zur gleichnamigen Ausstellung. Lech 2010 (95 Seiten, reich bebildert).

Die Anfänge der Fremdenverkehrswerbung bauten sehr stark auf den darstellenden Vergleich mit der Konkurrenz. Zu Beginn des Jahrhunderts stellte sich noch das Montafoner Gargellen dem Vergleich mit Davos. Das änderte sich in der Zwischenkriegszeit, stellte doch das Vorarlberger Volksblatt 1930 unmissverständlich fest, dass sich nunmehr Lech-Zürs zum Vorarlberger Davos und St. Moritz entwickle. „Zwischen Tradition und Moderne“ nennen Marcel Just und Birgit Ortner – seit Kurzem Mitglied des Vorstandes des Geschichtsvereins – ihre Publikation und verweisen darauf, dass Lech-Zürs in der Zwischenkriegszeit aufgrund ihres enormen touristischen Aufschwungs einen grundlegenden Wandel erlebten. Städtische Interessen und Bedürfnisse prallten dabei auf die bäuerliche Dorfgemeinschaft. Das vorliegende Buch schildert die modernen Errungenschaften, die Lech-Zürs auf dem Gebiet der Architektur, Technik, Kunst und Fotografie in jenen Jahren erleben sollte.

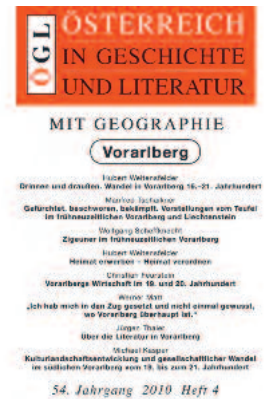
Andreas Rudigier



Buchtipp „Österreich“

Vorarlberg. In: Österreich in Geschichte und Literatur mit Geographie, hg. v. Institut f. Österreichkunde, redigiert v. Hubert Weitensfelder, 54. Jg., Heft 4, Wien 2010.

Kürzlich erschien in der vom Institut für Österreichkunde (Wien) herausgegebenen Zeitschrift Österreich in Geschichte und Literatur nach 1982 (Heft 1), 1991 (Heft 3) und 1996 (Heft 5b-6) wieder ein Themenheft „Vorarlberg“. Für die Redaktion ist Hubert Weitensfelder verantwortlich. Er stellt die sieben thematisch unterschiedlichen Beiträge unter die verbindende Klammer „Drinnen und draußen. Wandel in Vorarlberg 16. – 21. Jahrhundert“. Dieses Motto ermöglicht eine Reihe unterschiedlicher Sichtweisen unseres Bundeslandes. Als wesentliche Folge des Historikerstreites in den 1980ern verabschiedete sich die nachfolgende heimische Historikergeneration von der bis dorthin vorherrschenden „Ländle“-Ideologie, was sich in einem Paradigmenwechsel der Betrachtung des Drinnen und Draußen niederschlug. Methodik, Vergleich, Einordnung und Neubewertung führten in der landeshistorischen Forschung zu neuen Erkenntnissen, Einsichten und der Anhebung des Niveaus. Die im vorliegenden Heft getroffene Themenvielfalt gibt darüber Auskunft: Teufelsvorstellungen im frühneuzeitlichen Vorarlberg (M. Tschaikner), Zigeuner (W. Scheffknecht), Einkaufsgeld und Heimatrecht im 19. Jahrhundert (H. Weitensfelder), Wirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert (Chr. Feurstein), Arbeitsmigration nach 1945 am Beispiel Dornbirns (W. Matt), Literatur in Vorarlberg (J. Thaler) und Kulturlandschaftsentwicklung im südlichen Vorarlberg (M. Kasper).



Hannes Liener

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

Dienstag 7. Juni 2011, 19.00 Uhr

Bludenz, Rathaus

Vortrag im Rahmen der Wanderausstellung „150 Jahre Vorarlberger Landtag“

Vortrag von Fredy Mayer

Montag, 08.-10. Juni und

14.-17. Juni 2011, 07.00-18.00 Uhr

Rathaus, Bludenz

Wanderausstellung „150 Jahre Vorarlberger Landtag“

Dienstag, 14. Juni 2011, 20.00 Uhr

Bludenz Rathaus, Sitzungssaal der

Stadtvertretung

Der Bezirk Bludenz und seine Vertreter in Landtag und Landesregierung 1945 bis 2011

Vortrag von Mag. Walter Zirker

Samstag, 16. Juli 2011, 14.00 Uhr

Thüringen, Treffpunkt: Parkplatz Villa Falkenhorst

Burgruine Blumenegg

Führung mit Mag. Harald Rhomberg und Dipl.-Ing. Raimund Rhomberg

Samstag, 27. August 2011, 9.00 – 15.30 Uhr

Buchs (SG), Berufsschulzentrum (BZB)

Gesellschaft und Recht im Alpenrheintal

3. Symposium des Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenrheins

Sonntag, 28. August 2011, 9.00 – 17.00 Uhr

Kloster St. Peter, Bludenz

725 Jahre Kloster St. Peter

Jubiläumsfeier und Ausstellung von Handschriften und Urkunden

Geschichtsverein Region Bludenz
Obmann Mag. Otto Schwald
Postfach 103
6700 Bludenz

T 5552/67866
E otto.schwald@vol.at
I www.bludenz.at/geschichtsverein

MITGLIEDER

des Geschichtsvereins Region Bludenz unterstützen die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beträgt EUR 26,-. Sie erhalten dafür laufende Informationen und Einladungen zu den aktuellen Veranstaltungen sowie vor allem drei- bis viermal im Jahr die Bludener Geschichtsblätter. Der Geschichtsverein Region Bludenz wird finanziell unterstützt durch das Amt der Stadt Bludenz und durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung (Abteilung Wissenschaft).

Aufruf an die Mitglieder!

Bitte geben Sie uns Ihre E-Mailadresse bekannt.
Wir können Sie dann über unsere Veranstaltungen kurzfristig informieren.
(otto.schwald@vol.at)



Die Geschichtsblätter entstehen mit freundlicher Unterstützung
des Landes Vorarlberg, Stadt Bludenz, Firma Bertsch, Sparkasse Bludenz und der VKW.